

Spezial-Ausshank
Münchener Löwenbräu
Moritzstraße

Gute Küche
Reichhaltiges Konditorei-Büfett
Täglich feines Künstler-Konzert

Dresdener Philharmonisches Orchester

Freiprogramm

Mittwoch, den 9. April 1919
7 Uhr abends:

27. Volks-Sinfonie- (15. Lindner)-Konzert

Dirigent: *Edwin Lindner*

Solist: *Fritz Malata* a. Frankfurt (Klavier)

SPIELFOLGE

1. *E. Reinstein*: **Sinfonischer Satz in F-Dur**, Werk 30
(Erstaufführung)
2. *L.v. Beethoven*: **Konzert Nr. 5 in Es-Dur**, f. Klavier
mit Orchesterbegleitung, Werk 73
I. Allegro
II. Adagio un poco mozo
III. Rondo (Allegro)
(Solist: *Fritz Malata*)
3. *Fr. Schubert*: **Sinfonie Nr. 7 in C-Dur**
I. Andante — Allegro ma non troppo
II. Andante con moto
III. Scherzo (Allegro vivace)
IV. Allegro vivace
(Erläuterungen umstehend)

Flügel aus dem Lager von *C. A. Klemm*, Dresden, Augustenstraße.

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Aufführung eines Musikstückes ist nicht statthaft * Tische und Stühle dürfen nicht mit Garderobe-Gegenständen belegt werden; das Reservieren von Saal-Plätzen ist nicht statthaft

Gemüse-, Gras-, Blumenfämereien
Arthur Bernhard, Dresden-N., Am Markt 5, Fernspr. 13706



Sönig-Johannstr.
21

Sutbasse

Saupfstraße
20

Verbürgt gute, schöne Süte
bietet anerkannt vorteilhaft



Seestraße 21
Fernsprecher 21469

F. RIES

Ringstraße 17
Erdgeschoß u. l. Stock

Musikalien — Bechstein-Flügel u. -Pianos u. andere.
Konzerte Vorträge Tanz-Abende

Erläuterungen.

1) *E. Reinstein*: **Sinfonischer Satz in F-Dur.**

In anderer Form wurde dieses Werk bereits im März 1916 vom Zittauer Mozart-Verein aufgeführt. Darauf unterzog es der Komponist einer gründlichen Umarbeitung, in welcher es nunmehr zur Uraufführung gelangt. Als Allegro moderato (F-Dur $\frac{3}{4}$) zeigt es den Bau eines ersten Sinfoniesatzes mit Thementeil, Durchführung und allerdings nur sehr frei angedeuteter Reprise und Coda. Im Ausdruck bevorzugt es freundliche Stimmungen, ohne doch auf energischere Akzente zu verzichten, die am Schluß des Thementeils und mehr noch an dem der Reprise fast drohenden Charakter annehmen. Durchführungsteil und Coda ergehen sich in kanonischen Künsten; der Schluß klingt in eine festlich frohe mächtige Steigerung aus. — h —

3) *Franz Schubert*: **Sinfonie in C-Dur.**

Ein Werk voll blühender, heiterer Schönheit, voll hinreißenden, melodischen Überschwangs. Es entstand 1828, wenige Monate vor Schuberts Tod. Der arme Meister selbst hat es nicht mehr zu hören bekommen. Erst zehn Jahre später wurde die Sinfonie auf Schumanns Veranlassung durch Mendelssohn im Leipziger Gewandhaus zur Uraufführung gebracht.

Der erste Satz beginnt mit einer ruhigen Einleitung (Andante C-Dur $\frac{4}{4}$). Sie findet sich aus romantischen Schwärmereien rasch zu jener lauten Freudestimmung, die den Hauptteil (Allegro, C-Dur, Alla breve) beherrscht. Nur das in E-Moll einsetzende, durch ein wiederholtes Triolenmotiv besonders einprägsame, zweite Thema bringt einen leichten elegischen Hauch herein, und in der Durchführung klingen ein paar Mal mysteriöse Töne an. Sonst herrscht helle Lebensfreude.

An zweiter Stelle folgt ein Andante (A-Moll $\frac{2}{4}$). Es beginnt friedsam und beschaulich, gipfelt in wehevoll religiöser Stimmung, hat sich aber auch mit heftigen Gegensätzen abzufinden. Doch endet alles im Guten.

Das Scherzo (Allegro vivace, C-Dur $\frac{3}{4}$) poltert mit humoristischem Ungestüm los und beschwört dann den gemütlichen Zauber Wiener Ländlerweisen. Der Mittelteil, das gesangvolle, auf weichen Bläserklang eingestellte Trio, ist ganz in Empfindsamkeit getaucht. Die Rückkehr des Scherzos sorgt dann für fröhlichen Schluß.

Das Finale der Sinfonie, abermals ein rauschendes Allegro vivace (C-Dur $\frac{2}{4}$), hebt den freudigen Charakter der Sinfonie in die Sphäre bewegter Festestimmung. Es kann sich nicht genug tun im Wiederholen und Ausbreiten seiner frischen, fröhlich vorwärts drängenden Weisen. Ein gewisses Übermaß an Gestaltungsfreude läßt sich hier nicht verkennen und hat der Sinfonie schon von Seiten ihres Entdeckers Schumann doppelsinniges Lob ob ihrer „himmlischen Länge“ eingetragen. Doch bleibt der geniale melodische Schwung Meister Schuberts Tag für Tag über alle Berenken. — h —